



FRANKFURTER
KANTOREI
WINFRIED TOLL

Felix Mendelssohn Bartholdy

Die erste Walpurgisnacht

Joseph Haydn: Nelson-Messe

Symphonie Nr. 92 in G-Dur („Oxford“)

Heidrun Kordes, Sopran • Katharina Magiera, Alt
Johannes Weiß, Tenor • Gerard Kim, Bass
Frankfurter Kantorei • Collegium Instrumentale Frankfurt
Winfried Toll, Dirigent

Joseph Haydn (1732–1809):

Missa in angustiis

(Messe in der Bedrängnis; auch Nelson-Messe, Hoboken XXII: 11)

Kyrie
Gloria
Credo
Sanctus
Benedictus
Agnus Dei

Symphonie Nr. 92 in G-Dur

(Hoboken 1/92)

Adagio – Allegro spiritoso
Adagio
Menuett und Trio: Allegretto
Presto

PAUSE

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847):

Die erste Walpurgisnacht op. 60

Symphonie
Es lacht der Mai
Könnt ihr so verwegen handeln?
Wer Opfer heut zu bringen scheut
Verteilt euch, wackre Männer, hier
Diese dummen Pfaffenchristen
Kommt mit Zacken und mit Gabeln
So weit gebracht, dass wir bei Nacht
Hilf, ach hilf mir, Kriegsgeselle
Die Flamme reinigt sich vom Rauch

Die *MISSA IN ANGUSTIIS* in d-Moll ist die 11. Messkomposition von Joseph Haydn aus dem Jahre 1798. Sie wurde im selben Jahr in Eisenstadt uraufgeführt.

Haydn schrieb die Messe für seinen langjährigen Auftraggeber und Patron Fürst Esterházy. Wie ihr Name („Messe in der Bedrängnis“) sagt, entstand die Messe in einer sehr schwierigen Zeit, nämlich in der Zeit der napoleonischen Kriege, der sogenannten „Franzosenzeit“. Das zeigt sich auch darin, dass dies die einzige Messe Haydns ist, welche in einer Moll-Tonart verfasst ist. Außerdem besteht die Besetzung zusätzlich aus drei Trompeten, da der Fürst seine Holzbläser entlassen hatte. Die ursprüngliche Besetzung war somit: Streicher, Trompeten, Orgel und Pauken. Haydn ergänzte später Holzbläserstimmen.

Die Messe umfasst klassisch Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus, Benedictus und Agnus Dei. Sie weist viele düster klingende Momente auf, interessanterweise aber auch jubelnde Trompetenfanfaren.

Sie verdankt ihren Beinamen dem Umstand, dass der britische Admiral Horatio Nelson auf seiner Rückreise von der siegreichen Seeschlacht vor Alexandria (bei Abukir), wo er die französische Flotte nahezu vernichtete, dem Fürst Nikolaus II. Esterházy einen Besuch abstattete, wobei Lord Nelson zu Ehren diese Messe aufgeführt wurde.

Eine andere Legende besagt, dass Haydn während der Arbeit an der Messe erfuhr, dass Nelson Napoleon bei Abukir geschlagen hatte. Darauf führt man auch die Trompetenfanfaren innerhalb des Benedictus zurück.

Joseph Haydns 92. Symphonie in G-Dur ist unter dem Beinamen „Oxford“ bekannt und nimmt eine besondere Stellung in Haydns symphonischem Schaffen ein. In ihr wird die Verschmelzung von Orchester- und Kammermusik deutlich.

Orchestermusik wurde im 18. Jahrhundert vorwiegend komponiert, um das breitere Publikum zu unterhalten, während Kammermusik zum eigenen Gebrauch diente und gewöhnlich kompositorisch anspruchsvoller war. Mit den Londoner Symphonien – die Oxford-Symphonie wurde unmittelbar davor komponiert – bindet Haydn diese intellektuellen Aspekte in seine Orchesterwerke ein. Dies zeigt sich besonders deutlich im ersten Satz der 92. Symphonie. Sie ist nicht auf klassische Weise klar gegliedert, sondern zeichnet sich durch höchste motivisch-thematische Arbeit aus, wobei das

gesamte Material schon in der langsamen Einleitung vorgestellt wird. Das viertaktige Hauptthema, welches nach der Einleitung folgt, kehrt als Motiv sieben Mal wieder, wobei Harmonisierung und Orchestration sowie die Funktion variieren.

Der Name der Symphonie ist insofern missverständlich, da sie eigentlich schon vor Haydns Englandreise, 1788 auf Schloss Esterházy, für Auftritte in Paris komponiert worden war. Haydn führte sie auf, als ihm an der Universität in Oxford die Ehrendoktorwürde verliehen wurde. Die größere Besetzung zeigt den oben angesprochenen Wandel in Haydns symphonischem Schaffen.

DIE ERSTE WALPURGISNACHT ist eine im Mai 1799 verfasste Ballade von Johann Wolfgang von Goethe, in Musik gesetzt von Felix Mendelssohn Bartholdy in Form einer weltlichen Kantate für Soli, Chor und Orchester.

Es war von Anfang an Goethes Absicht, dass seine Ballade als Chorkantate vertont werden sollte. Als Komponisten hatte er seinen Freund Karl Friedrich Zelter ausersehen. Als der jedoch den Text zum ersten Mal las, soll er ausgerufen haben: Wer das vertonen will, muss erst die alte abgetragene Kantatenuniform ablegen! Er selbst fühlte sich dazu nicht in der Lage, sondern gab die Vorlage an seinen Schüler Felix Mendelssohn Bartholdy weiter.

1830/31 reiste Mendelssohn durch die Schweiz und Italien. Aus Rom schrieb er an Goethe: „Was mich seit einigen Wochen fast ausschließlich beschäftigt, ist die Musik zu dem Gedicht von Eur. Exzellenz, welches die erste Walpurgisnacht heißt. Ich will es mit Orchesterbegleitung als eine Art großer Kantate komponieren. ... ich weiß nicht, ob mirs gelingen wird, aber ich fühle, wie groß die Aufgabe ist und mit welcher Sammlung und Ehrfurcht ich sie angreifen muß.“ – Es war im Herbst 1832 in Mendelssohns Elternhaus, wo das Werk zum ersten Mal erklang. Die öffentliche Uraufführung folgte dann am 10. Januar 1833 in der Sing-Akademie zu Berlin. Am Pult stand der Komponist selbst.

Zehn Jahre später, 1842/43, arbeitete Mendelssohn sein Werk grundlegend um. Diese zweite Fassung fand ihre Uraufführung am 2. Februar 1843 im Leipziger Gewandhaus. Auch diesmal wurde das Werk vom Komponisten selbst einstudiert und geleitet. Unter den Zuhörern waren Robert Schumann und Hector Berlioz, der sich besonders begeistert über das Werk äußerte. In dieser zweiten Fassung wird das Werk heutzutage üblicherweise aufgeführt.

Goethe selbst verfasste in seinem Brief an Zelter vom 3. Dezember 1812 eine Art Inhaltsangabe seiner Ballade so: „So hat nun auch einer der deutschen Altertumsforscher die Hexen- und Teufelsfahrt des Brockengebirges, mit der man sich in Deutschland seit undenklichen Zeiten trägt, durch einen historischen Ursprung retten und begründen wollen. Dass nämlich die deutschen Heidenpriester und Altväter, nachdem man sie aus ihren heiligen Hainen vertrieben und das Christentum dem Volke aufgedrungen, sich mit ihren treuen Anhängern auf die wüsten unzugänglichen Gebirge des Harzes im Frühlingsanfang begeben, um dort, nach alter Weise, Gebet und Flamme zu dem gestaltlosen Gott des Himmels und der Erde zu richten. Um nun gegen die aufspürenden bewaffneten Bekehrer sicher zu sein, hätten sie für gut befunden, eine Anzahl der ihrigen zu vermummen, und hierdurch ihre abergläubischen Widersacher entfernt zu halten und, geschützt von Teufelsfratzen, den reinsten Gottesdienst zu vollenden.“

Quelle: Wikipedia

Missa in angustiis

1. Kyrie

KYRIE ELEISON. HERR, ERBARME DICH.

CHRISTE ELEISON. CHRISTUS, ERBARME DICH.

KYRIE ELEISON. HERR, ERBARME DICH.

2. Gloria

GLORIA IN EXCELSIS DEO. EHRE SEI GOTT IN DER HÖHE!
ET IN TERRA PAX HOMINIBUS UND FRIEDE AUF ERDEN DEN MENSCHEN,
BONAE VOLUNTATIS. DIE GUTEN WILLENS SIND.

LAUDAMUS TE, BENEDICIMUS TE, WIR LOBEN DICH, WIR PREISEN DICH,
ADORAMUS TE, GLORIFICAMUS TE. WIR BETEN DICH AN, WIR VERHERRLICHEN DICH

GRATIAS AGIMUS TIBI WIR SAGEN DIR DANK
PROPTER MAGNAM GLORIAM TUAM. WEGEN DEINER GROSSEN HERRLICHKEIT.

DOMINE DEUS, REX COELESTIS, HERR GOTT, KÖNIG DES HIMMELS,
DEUS PATER OMNIPOTENS GOTT, ALLMÄCHTIGER VATER,
DOMINE FILI, UNIGENITE JESU CHRISTE EINGEBORENER SOHN JESUS CHRISTUS,
FILIUS PATRIS. SOHN DES VATERS.

QUI TOLLIS PECCATA MUNDI, DER DU TRÄGST DIE SÜNDEN DER WELT,
MISERERE NOBIS. ERBARME DICH UNSER.

QUI TOLLIS PECCATA MUNDI, DER DU TRÄGST DIE SÜNDEN DER WELT,
SUSCIPE DEPRECATIONEM NOSTRAM. ERHÖRE UNSER FLEHEN.

QUI SEDES AD DEXTERAM PATRIS, DER DU SITZEST ZUR RECHTEN DES VATERS
MISERERE NOBIS. ERBARME DICH UNSER.

QUONIAM TU SOLUS SANCTUS, DENN DU ALLEIN BIST HEILIG,
TU SOLUS DOMINUS, DU ALLEIN DER HERR,
TU SOLUS ALTISSIMUS, JESU CHRISTE, DU ALLEIN DER HÖCHSTE, JESUS CHRISTUS,

CUM SANCTO SPIRITU MIT DEM HEILIGEN GEIST
IN GLORIA DEI PATRIS. IN DER HERRLICHKEIT GOTTES, DES VATERS.
AMEN. AMEN.

3. Credo

CREDO IN UNUM DEUM,	ICH GLAUBE AN DEN EINEN GOTT,
PATREM OMNIPOTENTEM,	DEN ALLMÄCHTIGEN VATER,
FACTOREM COELI ET TERRAE,	SCHÖPFER DES HIMMELS UND DER ERDE,
VISIBILIIUM OMNIUM ET INVISIBILIIUM.	ALLES SICHTBAREN UND UNSICHTBAREN.
ET IN UNUM DOMINUM, JESUM CHRISTUM,	UND AN DEN EINEN HERRN, JESUS CHRISTUS,
FILIUM DEI UNIGENITUM,	DEN EINGEBORENEN SOHN GOTTES,
ET EX PATRE NATUM, ANTE OMNIA SAECULA.	UND AUS DEM VATER GEBOREN VOR ALLER ZEIT.
DEUM DE DEO, LUMEN DE LUMINE,	GOTT VON GOTT, LICHT VOM LICHT,
DEUM VERUM DE DEO VERO.	WAHRER GOTT VOM WAHREN GOTT.
GENITUM NON FACTUM,	GEZEUGT, NICHT GESCHAFFEN,
CON SUBSTANTIALEM PATRI,	EINES WESENS MIT DEM VATER,
PER QUEM OMNIA FACTA SUNT.	DURCH DEN ALLES GESCHAFFEN WURDE.
QUI PROPTER NOS HOMINES	DER FÜR UNS MENSCHEN
ET PROPTER NOSTRAM SALUTEM	UND UM UNSERES HEILES WILLEN
DESCENDIT DE COELIS.	VOM HIMMEL HERABGESTIEGEN IST.
ET INCARNATUS EST	UND DER FLEISCH GEWORDEN IST
DE SPIRITU SANCTO	VOM HEILIGEN GEISTE
EX MARIA VIRGINE,	AUS DER JUNGFRAU MARIA
ET HOMO FACTUS EST.	UND MENSCH GEWORDEN IST.
CRUCIFIXUS ETIAM PRO NOBIS	DER GEKREUZIGT WURDE FÜR UNS
SUB PONTIO PILATO,	UNTER PONTIUS PILATUS,
PASSUS ET SEPULTUS EST.	DER STARB UND BEGRABEN WURDE.
ET RESURREXIT TERTIA DIE	UND AUFERSTANDEN IST AM DRITTEN TAG
SECUNDUM SCRIPTURAS.	GEMÄSS DER SCHRIFT.
ET ASCENDIT IN COELUM	UND AUFGEFAHREN IST IN DEN HIMMEL,
SEDET AD DEXTERAM PATRIS.	UND SITZET ZUR RECHTEN DES VATERS.
ET ITERUM VENTURUS EST CUM GLORIA	UND WIEDERKOMMEN WIRD IN HERRLICHKEIT
JUDICARE VIVOS ET MORTUOS,	ZU RICHTEN DIE LEBENDEN UND DIE TOTEN,
CUJUS REGNI NON ERIT FINIS.	DESSEN HERRSCHAFT KEIN ENDE NEHMEN WIRD.

ET IN SPIRITUM SANCTUM UND AN DEN HEILIGEN GEIST,
DOMINUM ET VIVIFICANTEM, DEN HERRN UND LEBENSSPENDER,
QUI EX PATRE FILIOQUE PROCEDIT, DER VOM VATER UND VOM SOHNE AUSGEHT,
QUI CUM PATRE ET FILIO SIMUL DER MIT DEM VATER UND DEM SOHNE ZUGLEICH
ADORATUR ET CONGLORIFICATUR. ANGEBETET UND VERHERRLICHT WIRD.
QUI LOCUTUS EST PER PROPHETAS. DER DURCH DIE PROPHETEN GESPROCHEN HAT.
ET UNAM SANCTAM CATHOLICAM UND AN DIE EINE, HEILIGE, KATHOLISCHE
ET APOSTOLICAM ECCLESIAM. UND APOSTOLISCHE KIRCHE.

CONFITEOR UNUM BAPTISMA ICH BEKENNE DIE EINE TAUFE
IN REMISSIONEM PECCATORUM. ZUR VERGEBUNG DER SÜNDEN.
ET EXPECTO RESURRECTIONEM MORTUORUM, ICH ERWARTE DIE AUFERSTEHUNG DER TOTEN,
ET VITAM VENTURI SAECULI. AMEN. UND EIN EWIGES LEBEN. AMEN.

4. Sanctus

SANCTUS, SANCTUS, SANCTUS, HEILIG, HEILIG, HEILIG,
DOMINUS, DEUS SABAOth. HERR, GOTT DER HEERSCHAREN.
PLENI SUNT COELI ET TERRA ERFÜLLT SIND HIMMEL UND ERDE
GLORIA TUA. VON DEINER HERRLICHKEIT.

5. Benedictus

BENEDICTUS QUI VENIT HOCHGELOBT SEI, DER DA KOMMT
IN NOMINE DOMINI. IM NAMEN DES HERRN.
HOSANNA IN EXCELSIS! HOSANNA IN DER HÖHE!

6. Agnus Dei

AGNUS DEI, LAMM GOTTES,
QUI TOLLIS PECCATA MUNDI, DAS DU TRÄGST DIE SÜNDEN DER WELT,
MISERERE NOBIS. ERBARME DICH UNSER.

DONA NOBIS PACEM. GIB UNS DEN FRIEDEN.

Die erste Walpurgisnacht

Ouverture:

I. Das schlechte Wetter
(Allegro con fuoco)

II. Der Übergang zum Frühling
(Allegro vivace non troppo, quasi l'istesso tempo)

1. Ein Druide (Tenor) und Chor der Druiden und des Volkes
(Allegro vivace non troppo)

ES LACHT DER MAI! DER WALD IST FREI VON EIS UND REIFGEHÄNGE.
DER SCHNEE IST FORT; AM GRÜNEN ORT ERSCHALLEN LUSTGESÄNGE.
EIN REINER SCHNEE LIEGT AUF DER HÖH'; DOCH EILEN WIR NACH OBEN,
BEGEH'N DEN ALTEN HEIL'GEN BRAUCH, ALLVATER DORT ZU LOBEN.
DIE FLAMME LODRE DURCH DEN RAUCH!
BEGEHT DEN ALTEN HEIL'GEN BRAUCH.
HINAUF! HINAUF!
ALLVATER DORT ZU LOBEN. SO WIRD DAS HERZ ERHOBEN.

2. Eine alte Frau aus dem Volk (Alt)
und Chor der Weiber aus dem Volk
(Allegro non troppo)

KÖNNT IHR SO VERWEGEN HANDELN?
WOLLT IHR DENN ZUM TODE WANDELN?
KENNET IHR NICHT DIE GESETZE
UNSRER STRENGEN ÜBERWINDER?
RINGS GESTELLT SIND IHRE NETZE
AUF DIE HEIDEN, AUF DIE SÜNDER.
ACH, SIE SCHLACHTEN AUF DEM WALLE UNSRE VÄTER, UNSRE KINDER.
UND WIR ALLE NAHEN UNS GEWISSEM FALLE,
AUF DES LAGERS HOHEM WALLE SCHLACHTEN SIE UNS UNSRE KINDER.
ACH, DIE STRENGEN ÜBERWINDER!

3. Der Priester (Bariton)
und Chor der Druiden
(Andante maestoso)

WER OPFER HEUT' ZU BRINGEN SCHEUT, VERDIENST ERST SEINE BANDE!
DOCH BLEIBEN WIR IM BUSCHREVIER AM TAGE NOCH IM STILLEN,
UND MÄNNER STELLEN WIR ZUR HUT, UM EURER SORGE WILLEN.
DANN ABER LASST MIT FRISCHEM MUT UNS UNS'RE PFLICHT ERFÜLLEN.
HINAUF! HINAUF!
VERTEILT EUCH, WACK'RE MÄNNER, HIER!

4. Chor der Wächter der Druiden
(Allegro leggiero)

VERTEILT EUCH, WACK'RE MÄNNER, HIER, DURCH DIESES GANZE WALDREVIER,
UND WACHET HIER IM STILLEN, WENN SIE DIE PFLICHT ERFÜLLEN.

5. Ein Wächter der Druiden (Bass)
und Chor der Wächter der Druiden (Rezitativ)

DIESE DUMPFEN PFAFFENCHRISTEN, LASST UNS KECK SIE ÜBERLISTEN!
MIT DEM TEUFEL, DEN SIE FABELN, WOLLEN WIR SIE SELBST ERSCHRECKEN.
KOMMT! KOMMT MIT ZACKEN UND MIT GABELN, UND MIT GLUT UND KLAPPERSTÖCKEN
LÄRMEN WIR BEI NÄCHT'GER WEILE DURCH DIE ENGEN FELSENSTRECKEN!
KAUZ UND EULE, HEUL' IN UNSER RUNDGEHEULE.
KOMMT! KOMMT! KOMMT!

6. Chor der Wächter der Druiden und des Heidenvolkes
(Allegro molto)

KOMMT MIT ZACKEN UND MIT GABELN WIE DER TEUFEL, DEN SIE FABELN,
UND MIT WILDEN KLAPPERSTÖCKEN DURCH DIE ENGEN FELSENSTRECKEN!
KAUZ UND EULE, HEUL' IN UNSER RUNDGEHEULE.
KOMMT! KOMMT! KOMMT!

7. Der Priester (Bariton)
und Chor der Druiden und des Heidenvolkes
(Andante maestoso)

SO WEIT GEBRACHT, DASS WIR BEI NACHT ALLVATER HEIMLICH SINGEN!
DOCH IST ES TAG, SOBALD MAN MAG EIN REINES HERZ DIR BRINGEN.
DU KANNST ZWAR HEUT' UND MANCHE ZEIT DEM FEINDE VIEL ERLAUBEN.
DIE FLAMME REINIGT SICH VOM RAUCH: SO REINIG' UNSERN GLAUBEN!
UND RAUBT MAN UNS DEN ALTEN BRAUCH,
DEIN LICHT, WER WILL ES RAUBEN?

8. Ein christlicher Wächter (Tenor)
und Chor der christlichen Wächter
(Allegro molto)

HILF, ACH HILF MIR, KRIEGSGESELLE!
ACH, ES KOMMT DIE GANZE HÖLLE!
SIEH', WIE DIE VERHEXTEN LEIBER DURCH UND DURCH VON FLAMME GLÜHEN!
MENSCHENWÖLF' UND DRACHENWEIBER, DIE IM FLUG VORÜBERZIEHEN!
WELCH ENTSETZLICHES GETÖSE!
LASST UNS, LASST UNS ALLE FLIEHEN!
OBEN FLAMMT UND SAUST DER BÖSE.
AUS DEM BODEN DAMPFET RINGS EIN HÖLLENBRODEN.
LASST UNS FLIEH'N!

9. Der Priester (Bariton)
und allgemeiner Chor der Druiden und des Heidenvolkes
(Andante maestoso)

DIE FLAMME REINIGT SICH VOM RAUCH;
SO REINIG' UNSERN GLAUBEN!
UND RAUBT MAN UNS DEN ALTEN BRAUCH,
DEIN LICHT, WER KANN ES RAUBEN?

Johann Wolfgang von Goethe

Besetzung

Collegium instrumentale Frankfurt

Konzertmeister	Walter Forchert	1. Flöte 2. Flöte	Paul Dahme Kaori Ioka
Violine 1	Rajissa Dubitsky Eva-Maria Bader Katharina Scheld Chihiro Ishii Ina Füß	1. Oboe 2. Oboe 1. Klarinette 2. Klarinette	Luise Rummel Juliana Koch Markus Rölz Yu Zhao
Violine 2	Sophie Müller Alexander Wies Mareike Neumann Beatriz Junco Arvid Single Eva Hennevogl	1. Fagott 2. Fagott 1. Trompete 2. Trompete 3. Trompete	Kathrin Mayer Martina Kropf Eva Heiny Attila Kett Tino Schmidt
Viola	Susanna Hefele Liia Randalu Christoph Zack Cornelius Mayer	1. Horn 2. Horn	Susanne Lorenz Jan Braun
Violoncello	Michael Preuß Mario Riemer Cornelia Walther	1. Posaune 2. Posaune 3. Posaune	Lars Winter Simon Kunst Theresa Hendrich
Kontrabass	Nico Karcher Jochen Steinmetz	Pauken	Michal Pawlowski

Frankfurter Kantorei:

Sopran:

Claudia Ackermann
Uta Breyer
Meike Dahmen
Pia Dreiseitel
Susanne Ehret
Judith Emmel
Susanne Ehret
Ursula Fischer
Hannelore Garske
Eva-Maria Kalisch-Wolf
Ji Young Kang
Uta Kempkes
Dorothea Klein
Ulrike Krekel
Heike Liening
Gudrun Maywald-Bomba
Stephanie Müller
Annette Pommerening
Carola Rahn
Christine Tripp
Antonia Schuller
Johanna Wolf

Bass:

Harald Biller
Andrej Bozic
Florian Burkart
Jürgen Dietrich
Phillipp Donath
Reiner Franz
Johannes Göttel
Matthias Helb
Martin Hertel
Johannes Kaballo
Jochen Kratschmer
Joachim Kügler
Dawoo Lee
Manfred Müller
Christian Printzen
Wolfgang Rink
Daniel Römer
Klaus Sauber
Peter Scholl
Stefan Urbach

Alt:

Petra Amrhein
Maria Büchl
Monika Diehm
Karin Druxes
Tabea Fuhr
Jutta Geiger
Gabriela Gerke-Engel
Frauke Göldenitz
Regina Görner
Dorothee Graefe-Hessler
Ines Oberwinter
Tine Riedel
Christa Roth
Hedwig Samim
Bettina Schumacher
Monika Tietjen
Carola Tietjen-Höller
Rose Wicke
Bentje Woitschach

Tenor:

Andreas Bomba
Daniel Brengmann
Thomas Dietrich
Andreas Freitag
Sebastian Geist
Jonathan Granzow
Stephan Hieke
Karl von Laer
Stefan Reinhardt
Ulrich Riedel
Daniel Roth
Gerhart Roth
Klaus-Stefan Scheuermann

Winfried Toll leitet die Frankfurter Kantorei seit 1997. Er ist Professor für Chorleitung an der Frankfurter Musikhochschule. Außerdem leitet er die Camerata Vocale Freiburg und ist künstlerischer Leiter des Daejeon Philharmonic Choir in Südkorea. Neben seiner Professur in Frankfurt unterrichtet Toll seit 1994 regelmäßig an der Musashino Academia Musicae in Tokio. Als Komponist wurde er mehrfach mit Preisen ausgezeichnet.

Die lyrische Sopranistin Heidrun Kordes begann ihre Karriere mit dem ersten Preis im Bundeswettbewerb Gesang VDMK in Berlin. Nach ihrem Studium an der Musikhochschule Freiburg trat sie ihr erstes Engagement am „Musiktheater im Revier“ in Gelsenkirchen an. Bis zum Jahr 2000 war sie im Ensemble des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden und arbeitet seitdem als freie Künstlerin. Im Bereich Oper nimmt die Barockoper einen breiten Raum ein. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Mozart-Partien ihres Faches. Ihr Opernrepertoire beinhaltet zunehmend auch dramatische Partien wie die der Nedda oder Gilda. Operngastspiele führten sie unter anderem an die Häuser von Köln, Leipzig, Dresden, Mannheim, Frankfurt, Kassel und an die Deutsche Oper am Rhein. Als Konzertsängerin ist Heidrun Kordes regelmäßiger Gast zahlreicher internationaler Konzerthäuser und Festivals, wie z.B. Concertgebouw Amsterdam, Palais des Beaux Arts Brüssel, Accademia di Santa Cecilia in Rom, Kölner Philharmonie, Alte Oper Frankfurt, Konzerthaus Berlin, Festspielhaus Baden-Baden, Gewandhaus Leipzig, Schleswig-Holstein Musik-Festival, Schwetzingen Festspiele, Holland Festival Utrecht. Seit 1997 lehrt sie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt a.M. und wurde dort im Jahr 2004 zur Professorin berufen.

Die musikalische Laufbahn von Katharina Magiera begann mit dem ersten Klavierunterricht im Alter von 6 Jahren. Während ihres Schulmusikstudiums an der Mannheimer Musikhochschule verlagerte sie ihren musikalischen Schwerpunkt auf Gesang und sie studierte in der Gesangsklasse von Prof. Vera U.G. Scherr. 2007 schloss sie das Gesangsstudium bei Prof. Hedwig Fassbender an der Musikhochschule Frankfurt am Main ab. Zurzeit folgt ein Aufbaustudium im Konzertfach bei Prof. Rudolf Piernay an der Musikhochschule Mannheim. Katharina Magiera war Stipendiatin der „Villa Musica“ des Landes Rheinland-Pfalz. Sie besuchte Meisterkurse bei Christoph Prégardien, Rudolf Piernay, Hans Peter Blochwitz und Ingeborg Danz. 2005 wurde sie in das Förderprogramm der Yehudi Menuhin Stiftung e.V. „Live music now“ aufgenommen. Seit 2006 ist sie Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes. 2006 war sie Sonderpreisträgerin beim Mozartfest-Wettbewerb für Gesang in Würzburg. Als Nachwuchsinterpretin sang sie 2005 Lieder von H. Wolf und F. Schubert im SWR. Im Konzertfach sang sie mit Dirigenten wie G. Garrido und H. Rilling. Gastengagements führten sie an das Staatstheater Wiesbaden. In der Spielzeit 2008/2009 ist sie festes Mitglied des neu gegründeten internationalen Opernstudios der Oper Frankfurt, wo sie u. a. als 3. Zofe in Zemlinskys „Zwerg“, Dunjasha in „Die Zarenbraut“ von Rimskij-Korsakov und 3. Dame in Mozarts „Die Zauberflöte“ zu erleben war. An der Opéra National du Rhin in Strasbourg sang sie die Schwertleite in Wagners „Walküre“. Vor kurzem stand sie in Frankfurt als Alisa in „Lucia di Lammermoor“ auf der Opernbühne.

Johannes Weiß studierte zunächst Viola da Gamba und Cembalo, bevor er sich dem Sologesang zuwandte. In beiden Disziplinen gewann er zwischen 2001 und 2005 mehrere Kammermusik-Wettbewerbe. Von 2002 bis 2006 studierte er Gesang bei Hedwig Faßbender an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main. Als Sänger ist er v.a. der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts verbunden. Meisterkurse bei Christoph Prégardien, Emma Kirkby, David Wilson Johnson, Ernst Häfliger und Guillemette Laurens gaben ihm weitere Impulse. Während seiner Studienzeit war Johannes Weiß Stipendiat der Yehudi-Menuhin-Stiftung. 2002 bis 2004 war er Ensemble-Mitglied des Freien Landestheaters Bayern. Danach sang er verschiedene Rollen an der Oper Frankfurt, der Kammeroper Schloss Rheinsberg, am Staatstheater Wiesbaden, an der Oper Prag, am Théâtre Royal de la Monnaie in Brüssel und an der Opéra National de Paris Garnier. 2006–2007 war er Mitglied des Atelier Lyrique der Pariser Oper. 2008 wird er als Ceix (Alcione von M. Marais) am Odeon Wien und als Mercure/Télème (Les Fêtes d'Hébé von J. Ph. Rameau) am Marktgräflichen Opernhaus zu Bayreuth zu sehen sein. Als Konzertsänger ist Johannes Weiß u.a. als Solist für die fundierte Interpretation der Musik vor Bach, aber natürlich auch für die gesamte Palette der Oratorien des 18. Jahrhunderts gefragt. Seit 2008 unterrichtet er Historische Aufführungspraxis an der Mannheimer Musikhochschule.

Gerard Kim wurde 1974 in Seoul geboren. Seine Ausbildung erhielt er an der Seoul National University sowie an der Hochschule für Musik und Theater München bei Prof. Josef Loibl und Prof. Wolfgang Brendel. Daneben absolvierte er Meisterklassen bei Helmut Deutsch, Dietrich Fischer-Dieskau und Thomas Hampson. Gerard Kim war Preisträger beim Tschairowsky Wettbewerb in Moskau 2002 und gewann 2003 den 1. Preis beim ARD-Wettbewerb in München. 2005 erhielt Gerard Kim im Rahmen der Verleihung der Eberhard Wächter Medaille der Wiener Staatsoper einen Förderpreis. Im September 2004 engagierte ihn Intendantin Brigitte Fassbaender an das Tiroler Landestheater Innsbruck. Dort war er seitdem unter anderem als Marquis Posa in „Don Carlo“, als Ned Keen in „Peter Grimes“, als Conte di Almaviva in „Le nozze di Figaro“, als Don Giovanni, als Guglielmo in „Cosi fan tutte“ und als Vater Germont in „La traviata“ zu hören. Zu seinen weiteren wichtigen Partien zählen Marcello in „La bohème“ und der Figaro in „Il barbiere di Siviglia“. In der vergangenen Saison gastierte er unter anderem als Don Carlos di Varga in „La forza del destino“ an der Oper Köln. Konzerte führten ihn in die Meistersingerhalle Nürnberg und an die Staatsoper Saarbrücken. Im Juni 2007 hat er beim Carl-Orff-Festival in Andechs die Bariton-Partie in „Carmina burana“ gesungen.

Die FRANKFURTER KANTOREI widmet sich, über das traditionelle Repertoire der Chormusik hinausgehend, besonders den Kompositionen der Gegenwart. Die hohe musikalische und stimmliche Qualifikation ihrer Sängerinnen und Sänger ermöglicht den einzigartigen Chorklang, der sich gleichermaßen durch Schlankheit und Transparenz wie Volumen und Homogenität auszeichnet. Der Chor führt mit wechselnden Auftrittsstärken

sowohl kammermusikalische wie auch oratorische Werke auf. Die Frankfurter Kantorei wurde im Juli 1945 von Kurt Thomas gegründet. Ihm folgten Helmuth Rilling, Wolfgang Schäfer und 1997 Winfried Toll.

Die Frankfurter Kantorei konzertierte 1993 beim „World Symposium on Choral Music“ in Vancouver, 1994 gestaltete sie das offizielle Festkonzert zum 1200-jährigen Bestehen der Stadt Frankfurt am Main mit. Die Damen des Chores sangen 1996 unter der Leitung von James Conlon bei der mehrfach ausgezeichneten CD-Produktion der Oper „Der Zwerg“ von Alexander von Zemlinsky. 1999 bestritt die Frankfurter Kantorei den musikalischen Teil des Festaktes anlässlich der Verleihung des Goethepreises an Siegfried Lenz, kurz darauf folgten die ersten gemeinsamen Projekte mit dem Ensemble Modern (Ives, 4. Symphonie, Brecht/Weill „Die Dreigroschenoper“). Im Juli 2001 war der Chor auf einer Konzertreise in Armenien. Dieses Projekt wurde vom Deutschen Musikrat initiiert und von der UNESCO als offizieller deutscher Beitrag für das „Internationale Jahr des Dialogs zwischen den Kulturen - 2001“ der Vereinten Nationen ausgezeichnet. Im Oktober 2005 folgte der Chor einer Einladung nach Japan und konzertierte in Sennan, Toyohashi und an der Musashino Academia Musicae in Tokio. 2006 startete die Frankfurter Kantorei zusammen mit dem Institut für Zeitgenössische Musik der Frankfurter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst die Reihe der Aventure-Konzerte.

Weitere Informationen über den Chor und kommende Konzerte
finden Sie im Internet:

www.frankfurterkantorei.de

Wir informieren Sie gerne per E-Mail über unsere aktuellen Projekte.
Bitte senden Sie hierzu eine Mail an chor@frankfurterkantorei.de

Konzerthinweis:

Erleben Sie die Frankfurter Kantorei gemeinsam mit dem Barockorchester L'Arpa festante
unter der Leitung von Winfried Toll mit Felix Mendelssohn Bartholdys

PAULUS

am Sonntag, dem 15. November 2009, um 17.00 Uhr
in der Dreikönigskirche in Frankfurt-Sachsenhausen.

Die Solisten sind Siri Karoline Thornhill, Sopran, Sibylle Kamphues, Alt,
Hans Jörg Mammel, Tenor, und Manfred Bittner, Bass.